Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 10 (1916)

Heft: 11

Artikel: Die Schlacht

Autor: Limbach, Immanuel

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-133832

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

welche Aussichten sind damit auch für den Sozialismus vorhanden? Wenn die Redaktion es gestattet, will ich den Lesern dieses Thema ein nächstes Mal von meinem proletarischen Standpunkt aus besteuchten.

Gustav Schulz.

Die Schlacht.

Ein Rasen, Dröhnen, Knattern, wild entfesselt. Dort breunt ein Dorf! Ein schwarzer, wüster Qualm Umlagert schwer den Abendhimmel. Glut Bricht auf und lischt. Dann tobt ein gräßlich Schrei'n: Entmenschtes springt empor, die Augen scheußlich Und tierisch wild, verbigner Mund und geifernd. Ein freches Klirren, Aechzen, Bluten — Sterben. Dann schwarze Nacht. Ein Totenfeld. Es stinkt Verwestes. Schweine wühlen am toten Leib: Es lechzt ein Mann empor, er sieht's und stirbt. — Da plöglich heller Schein am schwarzen Himmel: Auffährt die Flamm' und streut ein wildes Licht Auf blutentstellte Körper. Fresinn fährt Empor und heult und stürzt sich in sein Schwert. Dann alles still. Die Glut erlischt. Es segnet Der Fluch das Land und küßt den Bruder Tod. —

Ein Schatten! Körperhaft! Ein Mann im Dunkel! Er weint: wie lange bin ich unter euch! Ihr kennt mich nicht. Verflucht ist dies Geschlecht. Ihr lästert mich. Ich kenn euch nicht. — Er weint. Ihr glaubt an mich und kennt mich nicht. Das ist's. Das ist der Fluch. — Dich fluch ich, schwarzes Dunkel! Und Fluch dem falschen Licht und Fluch dem Frrtum! Der Wahrheit Frrtum: Das ist euer Fluch! -D dies Geschlecht! — Er weint. — Wie oft hab ich Gewollt! Doch weh, der Fluch: die Kluft, die nimmer Sich füllt! — Ich bleibe fremd, der beste Freund. — Ihr seht — und sehet nicht. Ihr hört — und höret Doch nicht. Ihr glaubt: im Irrsinn lästert ihr. D wär't ihr blind und taub und seelenlos! Das ist der Fluch: ihr seht und glaubt und — lügt! — Er weint. Ach dies verlorene Geschlecht Verschlingt die Schuld des Bluts und schreit empor! D Fluch der Nacht, dem Blut! und Fluch dem Fluche! — D dies Geschlecht! — Und ihr habt nicht gewollt! — Immanuel Limbach.